

Peter MÜHLECK

Pflanzenbestand und Blühaspekte einer ehemaligen Magerweide bei Laudенbach (Main-Tauber-Kreis)

1. Einleitung

Magerwiesen und ehemalige Magerweiden, oft in der Ausprägung von Wacholderheiden, gehören immer noch zu den markanten und charakteristischen Landschaftselementen des Taubergrundes. Diese Magerweiden gehören hier vegetationskundlich gesehen in der Regel zu den Halbtrockenrasen (Mesobrometen) und weisen meist eine große Artenvielfalt unter den Blütenpflanzen und dementsprechend auch in der Kleintierwelt auf. Ihre Entstehung verdanken sie der jahrhundertelangen extensiven Beweidung, insbesondere dem selektiven Verbiss der weidenden Schafe und Ziegen.

Nach Aufgabe der Wanderweidewirtschaft fielen die meisten dieser Flächen der natürlichen Sukzession und damit der Verbuschung anheim, wurden umgebrochen oder mit Koniferen aufgeforstet. Aber auch auf den noch offenen Flächen begann sich das ehemals typische Pflanzenmosaik der Vegetationsgemeinschaften zu verändern.

Nur ein gewisser Prozentsatz der alten Magerweiden wird durch den Pflegetrupps des Kreises oder durch örtliche Naturschutzvereine regelmäßig (maschinell) gepflegt, um die Flächen offen zu halten, noch seltener wird wieder mit Schafen beweidet; dies meist in Form von Koppelhaltung. Wie sich die gepflegten Flächen langfristig entwickeln werden, ist ungewiss.

2. Untersuchte Fläche

Die untersuchte Fläche liegt im Süden des Main-Tauber-Kreises auf der Gemarkung von Laudенbach (Stadt Weikersheim; MTB 6525/2) im Gewann „Hohenberg“ bzw. „Bug“ direkt neben der Straße nach Honsbronn. Begrenzt wird das Flächendreieck durch Straßengräben und Hecken. Die Magerweide ist nach Südosten exponiert, zwischen 340 und 360 m über NN gelegen und nur ca. 30 Ar groß. Sie ist Rest eines alten Schaftriebweges entlang der westlichen Hangkante des Vorbachtales, der nur in Ansätzen noch erkennbar ist (Kiefernauaufforstungen, Verbuschungen). Bis in die 70er Jahre des 20. Jh. wurde die Fläche noch mehr oder weniger regelmäßig beweidet, verbuschte danach aber nur sehr langsam, da hier der obere Muschelkalk unmittelbar ansteht und die Bodenkrume nur sehr dünn und mager ist. Nach § 24 a Landes-NatSchG ist die Fläche als wertvolles Biotop geschützt; eine zusätzliche Ausweisung als Naturdenkmal ist beantragt.

Im Dezember 1998 wurde die Fläche durch die Naturschutzgruppe Taubergrund in einem Pflegeeinsatz erstmals entbuscht und gemäht (Ergänzungen im Februar 2000). Seither läuft ein Pflegevertrag der Unteren Naturschutz-

behörde mit einem örtlichen Landwirt, der die Fläche einmal jährlich (frühestens ab 1.10.) mäht und abräumt; einige Altgrasstreifen sollen dabei im Wechsel immer stehen bleiben.

3. Vorgehensweise und Bewertung

Für die Aufnahme der Pflanzenliste und des Verlaufes der Blühaspekte wurden im Jahr 2001 vom Verfasser zwischen dem 24.03. und dem 25.10. (= unmittelbar nach der Mahd) zwölf Begehungen durchgeführt, bei denen sämtliche Samenpflanzen (*Spermatophyta*) auf der Fläche notiert und jeweils die Anzahl der blühenden Individuen näherungsweise erfasst wurden.

Insgesamt konnten so 116 Arten der Samenpflanzen und 1 Farngewächs festgestellt werden. Davon stehen 8 Arten in den Kategorien 3, 4 und 5 der Roten Liste Baden-Württembergs. Darunter sind z.B. die beiden Unterarten von *Ophrys apifera* (*friburgensis* und *bertolonii*), die hier neben einander vorkommen. Ansonsten zeichnet sich die Magerweide nicht durch das Vorkommen zahlreicher Raritäten aus. Besonders wertvoll und schützenswert ist die Fläche jedoch wegen des großen Blütenreichtums insgesamt und nicht zuletzt wegen des Massenbestandes an *Pulsatilla vulgaris* mit bis zu 3000 blühenden Exemplaren in den entsprechenden Frühlingswochen.

Es zeigte sich, dass auch weitere typische Magerweidenpflanzen des Gentiano-Koelerietums noch immer in hohen Bestandszahlen vorkommen (z.B. *Cirsium acaule*, *Carlina vulgaris*), jedoch abschnitts- und phasenweise auch xerophile Saumpflanzen des Geranion sanguinei aspektbildend sind (z.B. *Bupleurum falcatum*, *Anthericum racemosum*). Auf eine auch kontinentale Ausprägung des Halbtrockenrasens weisen *Ononis repens* und *spinosa* sowie *Scabiosa columbaria* hin. Optisch dominant und teilweise zu den artenreichen Wirtschaftswiesen überleitend sind die verschiedenen Kleearten wie *Anthyllis vulneraria*, *Lotus corniculatus*, *Trifolium pratense*. Die im Randbereich der Fläche (in den Hecken, an Störstellen bzw. an den Straßengraben) vorkommenden Arten wurden in der Tabelle besonders gekennzeichnet (H/G). Ungewöhnlich ist hier das Vorkommen eines Exemplars von *Polypodium vulgare* (Gemeiner Tüpfelfarn), nicht nur wegen des relativ trockenen Wuchsortes in einer angrenzenden Hecke, sondern auch weil gemäß der Verbreitungskarte in SEBALD/SEYBOLD/PHILIPPI (1990 - 1998) diese Art in der Region sonst nicht gemeldet ist.

Ziel der Datensammlung soll sein, eine Grundlage für vergleichende Untersuchungen nach einigen Jahren der maschinellen Pflege zu schaffen. Durch die jährliche Mahd wird die Fläche zwar offen gehalten, es werden jedoch andere Arten als durch Beweidung gefördert. Dass diese für einige Pflanzenarten ganz unerlässlich zu sein scheint, zeigt sich am Beispiel von *Gentianella ciliata*. Vor 15 Jahren konnte der Verfasser für die untersuchte Fläche noch notieren „über 100 blühende Exemplare“; 2001 konnte trotz intensiver Nachsuche nur noch eine einzige Pflanze ermittelt werden.

Ergebnisse (Pflanzentabelle)

[illegible]

Wissenschaftl.Bezeichnung (Deutsche Bez.)	24.03.	08.04.	08.05.	17.05.	01.06.	13.06.	02.07.	25.07.	11.08.	29.08.	15.09.	25.10.	H/G	RL
Plantago lanceolata (Spitzwegerich)		z	z-h	z			z							
Plantago media (Mittlerer Wegerich)				s	z	s	s	z-h						
Polygala comosa (Schopfige Kreuzblume)				s	z		z							
Polygala vulgaris (Gewöhnliche Kreuzblume)				z	z									
Polypodium vulgare (Gewöhnlicher Tüpfelfarn)	s												H	
Populus nigra var. Italica (Pyramiden-Pappel)	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	H	
Populus tremula (Zitter-Pappel)	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	H	
Potentilla neumannii (Frühlings-Fingerkraut)	s	z-h	h											
Potentilla reptans (Kriechendes Fingerkraut)						z							G	
Prunella grandiflora (Große Brunelle)							z-h	h	h	z	z	s		
Prunus avium (Vogelkirsche)		s											H	
Prunus spinosa (Schlehe)	x	z-h	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	H	
Pulsatilla vulgaris (Gewöhnliche Küchenschelle)	z-h/A	h/A	s		s	s	s	s				s		3
Pyrus pyraeaster (Holzbirne)	(s)	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		
Quercus petraea (Trauben-Eiche)	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	H	
Ranunculus bulbosus (Knolliger Hahnenfuß)				z-h	z-h									
Rhamnus catharticus (Purgier-Kreuzdorn)	x	x	s	x	x	x	x	x	x	x	x	x		
Rosa agrestis (Feldrose)						s							H	4
Rosa canina (Hunds-Rose)					z								H	
Rosa rubiginosa (Wein-Rose)	x	x	x	x	z	x	x	x	x	x	x	x		
Rubus fruticosus						s	s	z					H	
Salvia pratensis (Wiesen-Salbei)				z	s	s							G	
Sanguisorba minor (Kleiner Wiesenknopf)				z-h	z-h									
Scabiosa columbaria (Tauben-Skabiose)						s	z	h	h	h	h	z		
Sedum album (Weiße Fetthenne)						s								
Senecio jacobaea (Jakobs-Greiskraut)							s	s		s				
Silene alba (Weiße Lichtnelke)				z	s	s	s						H	
Solidago virgaurea (Echte Goldrute)										s	s			
Taraxacum officinale (Gewöhnl.Löwenzahn)			s											
Teucrium chamaedrys (Edel-Gamander)							z-h	h	s					
Thlaspi perfoliatum (Stengelumfass.Täschelkraut)	z-h	z-h											H	
Thymus pulegioides (Gemeiner Thymian)								z-h	z-h	z	z	s		
Tilia cordata (Winter-Linde)						s								
Torilis japonica (Gemeiner Klettenkerbel)									z				H	

[illegible]

Hinweise zu den in der Tabelle verwendeten Abkürzungen:

- H = Heckenbereich (westlich und nördlich der Fläche)
G = Straßengrabenbereich (z.T. westlich und südlich der Fläche)
RL = Status in der Roten Liste Baden-Württembergs (nach SEBALD/SEYBOLD/PHILIPPI). Gefährdungsgrade: 3 = gefährdet; 4 = potentiell wegen Seltenheit gefährdet; 5 = schonungsbedürftig
- x = Gehölzpflanze, die während des gesamten Beobachtungszeitraumes auf der Fläche vegetativ, jedoch nicht blühend vorkommt
s = selten; Anzahl der blühenden Exemplare 1 - 10
z = zerstreut; Anzahl der blühenden Exemplare 11 - 50
z-h = zerstreut bis häufig; Anzahl der blühenden Exemplare 51 - 100
h = häufig; Anzahl der blühenden Exemplare > 100

5. Literatur

- ROTHMALER, W. (1988): Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und der BRD, Band 3 Atlas der Gefäßpflanzen. Volk und Wissen, Berlin.
SCHMEIL, O. (1982): Flora von Deutschland und seinen angrenzenden Gebieten (Schmeil-Fitschen). Quelle & Meyer, Heidelberg.
SEBALD, O./ SEYBOLD, S./ PHILIPPI, G. (1990-1998): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs, Band 1-8. Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart.

Anschrift des Verfassers:

Peter Mühleck
Neubronner Str.14
Laudenbach
D-97990 Weikersheim

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Faunistische und Floristische Mitteilungen aus dem »Taubergrund«](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Mühleck Peter

Artikel/Article: [Pflanzenbestand und BIQhaspekte einer ehemaligen Magerweide bei Laudenbach \(Main-Tauber-Kreis\) 93-99](#)